



Schweden

WiSe 17/18

Linköping Universitet

Bericht über ein Auslandssemester
mit ERASMUS in Schweden.



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Im Wintersemester 2017 habe ich für fünf Monate (August – Dezember) mit Erasmus+ Jura in Linköping, Schweden studiert. In diesem Bericht möchte ich ein paar Aspekte meiner Zeit hervorheben um so eine Entscheidungshilfe für ein Auslandssemester in Linköping zu geben.

Über Linköping

Linköping ist eine Universitäts- und Industriestadt im Süden Schwedens, die sich durch ihre gute Lage und den hervorragenden Ruf der Universität hervortut. Sie ist die siebtgrößte Stadt Schwedens und erlebt in den letzten Jahren vor allem durch die Universität einen großen Wachstumsschub, welcher sich auch auf die Wohnungssituation auswirkt (dazu später mehr).

Die Stadt besitzt einen netten kleinen Altstadt-Kern mit einem Dom aus dem 13. Jahrhundert und erstreckt sich weitläufiger als es für eine Kleinstadt in Deutschland üblich ist. Die meisten Menschen leben in kleinen Siedlungsgebieten um den Stadtkern verteilt, mit jeweils eigenen Einkaufszentren in ihrer Mitte. So liegt bspw. **Ryd**, welches überwiegend von Studenten bewohnt wird, relativ weit außerhalb dafür in unmittelbarer Nähe zur Universität. Neben Ryd sei noch **Valla** als „Universitätsbezirk“ und **Flamman** erwähnt, wo ebenfalls viele Studenten wohnen und das sich etwas näher am Stadtzentrum befindet.

Abgesehen vom Dom ist das Freilichtmuseum „**Gamla Linköping**“ = „Alt Linköping“ einen Besuch wert. Dort sind historische Häuser, teils über 250 Jahre alt, zu einem Dorf angeordnet. Besonders der **Weihnachtsmarkt**, der im Dezember nur an zwei Wochenenden stattfindet, sollte nicht verpasst werden. Zudem sind die **Ice-Hockey** Spiele des LHC in der Saab-Arena nicht zu teuer und auch für Nicht-Sport-Fanatiker ein unterhaltsames Event.

Über die LiU

Die Universität ist eine der bekanntesten des Landes. Viele Schweden sind bspw. aus Stockholm für ihr Studium nach Linköping gezogen. Die Universität ist stark technisch geprägt und hat hier ihren Forschungs-, Studien- und Reputationsschwerpunkt. Auch wenn es im Vergleich zu den technischen Studenten vergleichsweise wenig Juristen an der Uni gibt, kann ich über die Arts & Science Faculty, zu welcher der juristische Bereich gehört, nur Positives berichten.

Die Universität liegt westlich der Stadt auf einem großen, zusammenhängenden Campus, wie man es eher aus den USA kennt und unterhält zurzeit ca. 27.000 Studenten. Mensen wie in Deutschland gibt es dort nicht. Stattdessen gibt es einige kommerzielle Cafés, Mittag-Restaurants und Foodtrucks. Der überwiegende Teil der Studenten aber kocht zu Hause vor und bringt sein Essen in „Lunchboxes“ mit. Dafür sind in jedem Gebäude große Mikrowellenräume untergebracht und genügend Tische verteilt, in denen die Studenten ihr Essen aufwärmen können. Für regelmäßige Mensagänger ist dies zunächst etwas ungewohnt aber man lernt mit der Zeit ein paar Portionen mehr zu kochen und die Tiefkühltruhe zu nutzen.

Generell unterscheidet sich auch das Studiensystem stark vom hiesigen. In Schweden wird mehr Zeit in das Selbststudium investiert und sehr viel Wert auf Gruppenarbeiten gelegt. Die üblichen Vorlesungen vor 250+ Studenten gab es gar nicht. Die Lektionen sind wie Seminare oder Schulunterricht aufgebaut, in denen eine aktive Kommunikation zwischen Dozenten und Studenten gefördert wird. Alle Dozenten werden in Schweden übrigens selbstverständlich mit Vornamen angesprochen. Insgesamt ist man während des Studiums weniger mit Vorlesungen beschäftigt, dafür aber mit Self-Studies und Gruppenarbeiten. Oftmals muss man gemeinsam eine Präsentation halten

oder eine Hausarbeit abgeben. In kleinen, wöchentlichen Einheiten werden Ergebnisse erbracht und besprochen. Dadurch und durch die Tatsache, dass es am Ende zumeist keine Klausur im herkömmlichen Sinne gibt, ist die Arbeitsbelastung gleichmäßig auf das Semester verteilt.

Vor Semesterstart wird den Internationals angeboten, einen **Swedish for Foreign Students, Level A1** Kurs zu besuchen. Hierfür ist kein Vorwissen erforderlich und man startet seinen Austausch zwei – drei Wochen früher. In dieser Zeit ist der Campus noch sehr leer, da die meisten schwedischen Studenten entweder Hausarbeiten schreiben oder in den Ferien sind. Es gibt jedoch ein paar Organisationen (dazu gleich), die sich schon jetzt um die neuen Internationals kümmern. Den Kurs kann ich absolut empfehlen, man lernt ein paar Brocken Schwedisch, vor allem aber auch die Kultur und Denkweise der Schweden kennen. Zudem trifft man viele andere Austauschstudenten. Die meisten Freundschaften aus meinem ERASMUS-Halbjahr habe ich in dieser Zeit geknüpft.

An der LiU gibt es neben dem International Office und den Arts & Science Faculty Coordinators, welche sehr bemüht sind in allen Situationen zu helfen, vor allem zwei Organisationen, die sich um die Exchange-Students kümmern. Das sind die Ableger in Linköping von **ESN** (European Student Network) und **ISA** (International Student Association). Besonders in der Zeit des Schwedisch-Intensivkurses aber auch während des ganzen Semesters veranstalten die von Studenten organisierten Gruppen eine Menge Events zum Kennenlernen von Stadt, Uni und neuen Leuten. Auf jeden Fall sollte man zu Beginn des Austausches die Facebook-Seiten der Organisationen liken und die Events im Auge behalten.

Apropos soziale Netzwerke: Facebook spielt im Studentenleben in Schweden eine zentrale Rolle. Alle Veranstaltungen werden hierüber beworben und da die meisten Schweden kein WhatsApp haben, sondern den Facebook Messenger benutzen, findet auch die Kommunikation hier statt.

Wer **Sport** in Linköping oder an der Uni machen möchte hat hierfür mehrere Möglichkeiten. Zum einen gibt es viele nette Jogging-Strecken zu erkunden. Wer in Ryd wohnt, findet dort eine beleuchtete und gepflegte Strecke durch den Wald mit einem Platz mit einigen Geräten wie Klimmzugstange etc. Sehr empfehlen kann ich auch das Naturreservat Tinnerö Eklandskap durch welches man wunderbar auch im Winter laufen kann.

Auf dem Unigelände gibt es die sog. **Campus Hallen**. Die kosten zwar ihren monatlichen Preis bieten aber weit über ein normales Fitnessstudio hinaus viele Kurse an und haben sogar eine Indoor-Laufbahn. Als neuer Student bekommt man hier zwei Probetrainings und kann sich alles in Ruhe ansehen.

Wer Tennis spielen möchte muss etwas kreativer werden. Hier gibt es eine studentische Organisation, **LiU AIF**. Dort registriert man sich und kann sich dann für gemeinsames Spielen anmelden. Die Gruppe bucht die Plätze an zwei festen Terminen abends in der Woche zu einem sehr günstigen Preis (ca. 3,- pro Stunde). Außerdem kommt man so mit wirklich sehr netten Schweden in Kontakt. Neben Tennis bietet die Gruppe auch andere Sportarten an. Auf der Internetseite (<https://www.svenskalag.se/liuaif>) gibt es die entsprechenden Ansprechpartner für die jede Sportart.

Über Schweden

Mit der Entscheidung für ein Auslandssemester an der LiU fällt auch die Entscheidung auf das Gastgeberland. Schweden ist nicht umsonst eines der beliebtesten Reiseziele der Deutschen. Während meiner Zeit habe ich die große unberührte Natur und Weite des Landes kennengelernt und bin zugleich tiefer in die Kultur und fortschrittliche Lebensweise der Schweden eingetaucht.

Ja, insgesamt ist Schweden teurer als Deutschland (mit Ausnahmen wie Marabou Schokolade und Ikea Produkten). Vor allem Alkohol, ob privat oder in Bars/Clubs, kostet ca. das Doppelte. Auch für den alltäglichen Lebensmitteleinkauf gibt man im Schnitt ca. 10-20% mehr Geld aus. Aber mit einem Blick auf die Preise im Supermarkt und ein bisschen Know-How (Obst und Gemüse gibt es bspw. günstig bei Willys; Markenprodukte wie Coca-Cola gibt es manchmal günstig bei Netto) kommt man gut aus.

Dafür vermisse ich besonders eine Sache schmerzlich in Deutschland: Die Kartenzahlung der Schweden. Während meines gesamten Aufenthaltes habe ich nur zweimal Geld abgehoben. Ansonsten bezahlen die Schweden alles (!) mit (Kredit-)Karte. Selbst Centbeträge werden selbstverständlich so beglichen. Als Vorbereitung für den Aufenthalt sollte somit eine Kreditkarte mit kostenloser Bezahlung in Fremdwährung (in Schweden gibt es Schwedische Kronen SEK) besorgt werden, z.B. von DKB oder N26.

Schweden hat einiges zu bieten. Insbesondere die beiden großen Städte Göteborg und Stockholm sind wunderschön und von Linköping sehr gut mit der Bahn oder günstig mit dem Flixbus zu erreichen. Ein Besuch ist obligatorisch. Vor allem in Stockholm kann man viel Zeit in Museen und der Stadt verbringen. Auch das unweit entfernte Norrköping ist vor allem bei gutem Wetter einen Ausflug wert, z.B. kostenlos mit dem Campus Bus.

Aber auch ansonsten eignet sich Linköping als Ausgangspunkt für diverse Trips hervorragend. Mit meinen Freunden habe ich viele Tagesausflüge zum Wandern in der Umgebung unternommen, z.B. zum Omberg am See Vättern, zu den Viking-Days nach Söderköping oder zu Slussen am See Roxen. Bei den Schleusen findet jährlich eine coole Red-Bull Challenge statt. Ein paar Mal haben wir uns auch über AirBnB für ein Wochenende ein Haus gemietet, so z.B. bei Kalmar mit einem Tagesausflug auf die bei Schweden und Deutschen gleichermaßen beliebte Insel Öland. Ebenfalls einen Trip wert ist der Elchpark und die Astrid Lindgren Welt für Interessierte. Für die meisten Trips ist es hilfreich ein eigenes Auto in Schweden dabei zu haben. Das Land ist sehr weitläufig und bei geringer Bevölkerungsdichte oftmals mit dem Auto am Besten zu erreichen. Die Spritpreise sind mit den deutschen Preisen vergleichbar.

Während des Semesters bieten darüber hinaus die Organisationen ISA und ESN Kurzreisen an. Ich habe während meines Austausches die Reise nach Norwegen in die Fjorde und zum Gletscherwandern mit Übernachtung in Oslo mitgemacht, sowie in den Norden Schwedens nach Kiruna / Lappland zum Hunde-Schlitten und Schneemobil fahren (und bei Glück Polarlichter schauen). Beides sind unvergessliche Erlebnisse und ich kann nur empfehlen etwas Budget dafür miteinzuplanen. Wichtig ist, sich so früh wie möglich für die Trips anzumelden! Die Termine werden über die Facebook-Seiten bekanntgegeben. Die Reisen sind mit verschiedenen Erlebnis-Optionen zu buchen, die sich allesamt lohnen.

Beim Trip nach Lappland Ende November / Anfang Dezember gilt es zwischen den Angeboten von ESN und ISA zu unterscheiden: Eine Gruppe fliegt nach Kiruna, die andere fährt mit dem Bus.

Über's Wohnen

Wie bereits eingangs geschildert wächst Linköping stark, insbesondere durch das Wachstum der Universität. Dies äußert sich durch zahlreiche Bauprojekte in der ganzen Stadt, auch auf dem Campus entstehen neue Gebäude. Direkt neben der Uni findet sich bspw. ein großes Areal an Wohngebäuden, welches sich „Valla Staden“ nennt und dessen erster Abschnitt während meiner Zeit dort fertiggestellt wurde.

Die meisten Studenten in Linköping wohnen in Studentenwohnheimen auf sog. Korridoren. Jeder Korridor ist gleich aufgebaut und weist acht Zimmer mit eigenem Bad auf. Die Bewohner teilen sich gemeinsam eine große Küche und ein Ess-/Wohnzimmer. Die meisten Korridore gibt es in Ryd. Die Qualität schwankt stark: So kann man sehr viel Glück haben und mit netten Leuten in einem frisch renovierten Korridor einziehen oder man hat Pech und wohnt in einem, welcher demnächst renoviert wird (und wirklich ranzig ist). Wer sein Glück herausfordern möchte, oder ansonsten nichts findet, ist hiermit gut beraten und kann sich auf die Liste für einen Wohnheimsplatz setzen lassen. Irgendwann wird abgefragt, ob man aufgrund der geringen Kapazitäten auch bereit wäre sich ein Zimmer zu teilen. Das Leben im Korridor hat auch viele Vorteile: Man lernt direkt eine Menge Leute kennen, befindet sich im Zentrum des Geschehens und unweit von vielen Korridor-Partys.

Meine Wohnung habe ich über das Schwarze Brett der LiU im Internet gefunden. Es lohnt sich, dort mal einen Blick draufzuwerfen (www.student.liu.se -> student life). Hierüber habe ich glücklicherweise eine WG mit zwei super netten schwedischen Mitbewohnern gefunden.

Eine Registrierung auf Portalen wie StudentBostäder, wie die LiU es empfiehlt, erachte ich für wenig sinnvoll. Dort sammelt man mit jedem Tag einen Punkt – der Zuschlag für eine Wohnung erhält der Student mit den meisten Punkten. Um jedoch annähernd an die Punktedimension der Schweden heranzukommen ist es bereits zu spät, wenn das hier gelesen wird.

Ansonsten kann auch hier wieder Facebook hilfreich sein: Über die Erasmus und Accommodation Groups können sich auch Kontakte ergeben.

Über Partys

Linköping ist eine echte Studentenstadt. Dies macht sich auch durch unzählige Veranstaltungen und Partys bemerkbar. Neben den wöchentlich stattfindenden Events gibt es auch viele große Feste wie z.B. das München Hoben (eine Art schwedisches Oktoberfest) oder das Valla-Rave.

Eine beispielhafte Wochenplanung könnte so aussehen:

- Mittwoch: Burger und Live-Band im Pub Flamman
- Donnerstag: Quiz im Kårhuset Kollektivet in der Stadt
- Freitag: International Night im HG in Ryd (kostenloser Eintritt bis 24:00 Uhr)
- Samstag: Wechselnde Partys auf dem Uni-Campus im Kårallen, sog. Kravallen-Partys

Die studentisch organisierten Kravallen-Partys am Wochenende haben ein paar Besonderheiten. Sie werden von verschiedenen Gruppierungen veranstaltet und haben fast immer ein Motto, welches in Sachen Verkleidung von dem Partyvolk jedoch nur bedingt eingehalten wird.

Um an Tickets zu kommen, muss man viel Zeit einplanen. Die meisten werden morgens im C-Building verkauft. Dem voraus geht jedoch eine lange Nacht, in welcher die Studenten vor dem Gebäude Schlange stehen („queuen“). Neben Tickets können für die Partys dazu Batches erworben werden, welche man sich auf die Overalls stecken kann. Die nächste Besonderheit: In Linköping haben (zumindest alle schwedischen) Studenten sog. Overalls, passend zu ihrer Fakultät. Auf Partys werden

sie gerne getragen, es besteht aber keine Pflicht oder Gruppenzwang. Internationals und Erasmus-Studenten können von ESN eigene Overalls zu Beginn des Semesters kaufen.

Zum Abschluss dieser Rubrik lässt sich noch anfügen, dass Partys in Schweden in der Regel früh beginnen und auch früh wieder enden. Vor allem auf den International Nights im HG sollte man rechtzeitig da sein, um reinzukommen. Um 03:00 Uhr ist eigentlich überall Schluss, die Kravallen-Partys enden mit dem gemeinsamen Singen von „Stad i Lus“ (zur Vorbereitung auf das Auslandssemester unbedingt üben – gibt’s auch auf Spotify). Danach geht es entweder ins Bett oder auf After-Party-Partys zum Nachglühen nach Ryd auf die Korridore.

Fazit

Obwohl ich nur ein Semester in Linköping verbracht habe, fühlt sich Schweden (und jeder IKEA 😊) wie eine zweite Heimat für mich an. Durch die Sprachkurse und meine schwedischen Mitbewohner eröffnete sich mir die Kultur des Gastgeberlandes sehr schnell und auf den Reisen und kleinen Trips habe ich das Land gut kennengelernt. Das Wort Fika, schwedisch für eine Art Kaffeepause, spiegelt die entspannte Lebensweise der Schweden wider und ist wohl die erste Vokabel für Schwedisch-Beginner.

Auch das skandinavische Studiensystem hat mich beeindruckt. An die kleinen Kurse und den vertrauten Umgang zwischen Studenten und Dozenten könnte ich mich auch in Deutschland schnell gewöhnen.

Ich habe meine Zeit im Ausland sehr genossen und kann ein Semester an der LiU nur empfehlen!